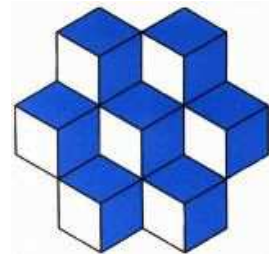


BAUGEWERBLICHE VERBÄNDE

BAUGEWERBE-VERBAND NORDRHEIN
DACHDECKER-VERBAND NORDRHEIN
DEUTSCHER AUSLANDSBAU-VERBAND E.V.
FACHVERBAND AUSBAU UND FASSADE NRW
STRASSEN- UND TIEFBAU-VERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN
ZIMMERER- UND HOLZBAU-VERBAND NORDRHEIN



Graf-Recke-Str.43
40239 Düsseldorf
Tel.: 0211/91429-18
Kontakt: Harald Siebert
h.siebert@bgv-nrw.de

BGV sind mit drei Beratern im Projekt EnDeWa aktiv

Unterstützung für Firmen in Energiefragen und beim demografischen Wandel

Düsseldorf. Für das Land NRW bleibt die Stärke und Zukunftsfähigkeit des Handwerks ein zentrales Thema. Daher setzt es die Förderung von Information und Beratung mit Blick auf die Herausforderungen fort, die sich den Betrieben in der Bewältigung des Demografischen Wandels und der Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz stellen. Die Baugewerblichen Verbände sind mit drei Beratern einer der wichtigsten Partner im Projekt „Energieeffizienz und Demografischer Wandel im Handwerk“, abgekürzt „EnDeWa“. Erste Workshops und Beratungen haben schon stattgefunden.

EnDeWa schließt an die zwei Zukunfts-Initiativen an und konzentriert sich auf die beiden Themenbereiche, die dort noch eher wenig nachgefragt worden waren. Dennoch geht das Land ebenso wie der Projektträger, die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks, davon aus, dass sowohl der sparsame Einsatz von Energie und Ressourcen als auch der positive Umgang mit den Veränderungen innerhalb der Bevölkerung mitentscheidend sind, dass die Handwerksunternehmen ihre Potentiale bezüglich Beschäftigung, Wachstum und Wertschöpfung weiterhin freisetzen und sichern können.

Wissensvermittlung und das Aufzeigen konkreter Handlungsmöglichkeiten ist das Kernziel im Bereich Energie und Ressourcen. BGV-Mitarbeiter Günther Hobusch und seine Projektkollegen sollen vor allem als Lotsen agieren: Sie sollen zunächst aufklären über allgemeine Einsparpotenziale in den Unternehmen, über Möglichkeiten des Einsatzes regenerativer Energien oder eines Energiemanagements sowie über Finanzierungsmöglichkeiten. Bei Spezialfragen greifen sie dann auf ein Expertennetzwerk zurück, in dem zum Beispiel Mitarbeiter verschiedener Landesinitiativen vereinigt sind. Interessierte Betriebe erreichen Günther Hobusch unter Tel.: 0211/ 91429-26 oder per E-Mail: g.hobusch@bgv-nrw.de .

„Kaum eine Entwicklung wird Deutschland wirtschaftlich

PRESSSEINFORMATION

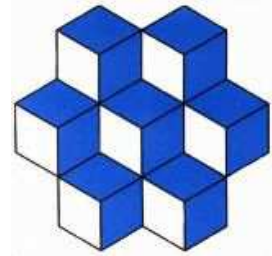
wie gesellschaftlich in den nächsten Jahren so stark prägen wie der Demografische Wandel.“ So heißt es in der Projektbeschreibung. Für die Unternehmen des Baugewerbes sind auf diesem Feld Thomas Schmitz und Harald Siebert im EnDeWa-Projekt aktiv. Schmitz (Tel.: 0211/ 91429-34, thomas.schmitz@dachdecker-verband-nr.de) wird sich vor allem auf Strategien zum Finden, Binden und Gesunderhalten von Nachwuchs- und Fachkräften sowie zur Nachfolgeplanung und Altersvorsorge konzentrieren. Siebert (Tel.: 0211/ 91429-18; h.siebert@bgv-nrw.de) wiederum setzt den Schwerpunkt auf die Anpassung der Unternehmensstrategien an die sich verändernden Bedürfnisse und Wünsche der Kunden und Auftraggeber. Stichworte dafür sind unter anderem Marktinformation und Kundenanalyse, Beschwerdemanagement oder die Anforderungen, die sich im Zuge der Digitalisierung der Geschäfts- und Bauprozesse ergeben. Er zitiert in diesem Zusammenhang eine Studie, wonach „der digital versierte Kunde neue Erwartungen an Produkte, Dienstleistungen und Kommunikation stellt“.

PI 03/2016

Die Baugewerblichen Verbände als Stimme des Bau- und Ausbaugewerbes

Die Baugewerblichen Verbände vertreten als Dachorganisation von sechs Verbänden aus dem Bau- und Ausbaugewerbe die Interessen von etwa 5.000 mittelständischen Unternehmen in NRW mit etwa 55.000 Mitarbeitern gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie bieten zudem als Dienstleister umfassenden Service und Beratung für die Betriebe. In den ehrenamtlichen Gremien der Verbände engagieren sich gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmer.

Das Baugewerbe stellt den bedeutendsten Handwerksbereich dar. Bei den zentralen wirtschaftlichen Kennziffern übertrifft es in NRW zudem die Bauindustrie sehr deutlich - bei Betriebs-, Mitarbeiter- und Umsatzzahlen um den Faktor 3, bei den Auszubildenden um den Faktor 6.



PRESSSEINFORMATION